

Apero, Kulturbeilage LNN/ZN
29. Sept. 1994

Zeitgenössische Wassermusik

Der Zuger Singkreis feiert sein Zehn-Jahre-Jubiläum mit einem «Zuger» Programm: mit Kompositionen von Mani Planzer auf Texte von Max Huwyler.

Der Zuger Singkreis hat sich in den vergangenen zehn Jahren unter der Leitung von Markus Etterlin mit abwechslungsreichen, weltlichen und geistlichen Konzerten seinen Platz in der Zuger «Chorszene» erarbeitet. Das Jubiläumskonzert spiegelt diese Vielfalt wieder. Der Luzerner Musiker Mani Planzer hat im Auftrag des Singkreises Texte des Zuger Schriftstellers Max Huwyler vertont (aus «Föönfäischer» und «De Wind hed gchert»), die mit zeitkritischen und religiösen Inhalten, als Wortspielereien, Markt- und

Liebeslieder unterschiedliche musikalische Gestaltungen zulassen. Mit zum Projekt «Zu-Ge-hört» gehören zudem Planzers MorschAchBlasorCHester und der Perkussionist Beat Föllmi.

Planzer-Uraufführung

«Zu-Ge-hört» ist eine Uraufführung – auch das ist eine neue Erfahrung für die rund 36 Sängerinnen und Sänger des Chors. Wie haben sie die Zusammenarbeit mit dem für seine kommunikativ offenen Musikprojekte bekannten Komponisten erlebt? «Am Anfang stand unsere Begeisterung für Planzers «Joseflieder» (ebenfalls auf einen Huwyler-Text). Dann kam Planzer selbst, um uns kennenzulernen, damit er uns die Lieder auf den Leib

schreiben konnte. Das war eine motivierende Erfahrung: Dass der Komponist nicht einfach über unsere Köpfe hinweg arbeitete, sondern auf unsere Möglichkeiten Rücksicht nahm.»

ZU-GE-HÖRT

Samstag, 1. Oktober, 20 Uhr
Sonntag, 2. Oktober, 17 Uhr
Aula Kantonsschule Zug

Verständnisprobleme dürfte die Musik auch den Zuhörern nicht bieten. Das Konzert wird durch zwei thematisch konzipierte Blöcke gegliedert, der erste ist dem «Wasser», der letzte der Religion («Ave – Amen») gewidmet. Stilistisch ist das breit gefächert – das Spektrum reicht vom Blues bis zum kanonartig rhythmischen

sierten Sprechgesang in den Marktliedern des ersten Teils. Planzer untermalt Huwylers Texte, lässt den Chor auch mal gurgeln und plätschern («Wasser»). Einfache Melodiefolgen greifen so ineinander, dass sich der Klang von den Bässen her kontinuierlich aufbaut und verdichtet und sich zum Finale hin zu eindringlicher Wirkung steigert.

Bei alledem wird die *Freude* am Singen beim Singkreis grossgeschrieben. Chormitglied Liselotte Binder sagt es stellvertretend im Programmheft: «Für mich ist Singen Distanznehmen zum Alltag, Entspannung, eine Quelle zum Auftanken. Ich bin nach einer Gesangsprobe immer aufgestellt.»

■ Urs Mattenberger